

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen

Internationalen
Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Chronik. — Miscellen. — Neue und alte Rassen von *Papilio jason*. — Kleine Mitteilungen. — Angelegenheiten des I. E. V. — Redaktionsbriefkasten. — Inserate.

CHRONIK.

Von dem Niederländischen Entomol. Verein (Nederlandsche Entomol. Vereeniging) wurde Heft 2 und 3 des 50. Bandes der Tijdschrift voor Entomologie (Redaktion: Oudemans, Gyllavry u. Meijere) im Oktober 1907 ausgegeben. Für uns im besonderen interessant ist eine kleine Abhandlung von Oudemans: Faunistische und biologische Anmerkungen über Niederländische Macrolepidoptera (holländisch). Es handelt sich darin im wesentlichen um die Aufzählung und Beschreibung auffälliger Aberrationen holländischer Falter unter Veranschaulichung derselben auf drei farbigen Tafeln. In die Augen fallen u. a.: *Acherontia atropos*, stark verdunkelt, Hinterflügel mit ausgelöschter Mittelbinde; *Smer. populi* ganz ockerfarben mit geringen Schattierungen; *Dilina liliae* rotbraun, Saumfeld olivgrün, Zeichnung asymmetrisch; *Odontos. carmelita* sehr hell und verwaschen; *Malacos. neustria* ♀ ganz braun, ockergelb nur mit Costalansatz der Mittelbinde; *Cosmotriche potatoria*, gelbes ♂, braunes ♀; endlich eine Serie von *Dendrolimus pini* in allen möglichen Abschattierungen bis zu völlig einfarbig brauner Flügelfläche. G. v. Roon beschreibt ein neues Dorcadion: *Aegus elegantulus* von Neu-Guinea, v. d. Weele veröffentlicht eine vorläufige Liste der in Niederland beobachteten Orthopteren und ein Supplement zum Katalog der niederländischen Neuropteren u. a. m.

Rivista Coleotterologica Italiana Anno V Nr 8—II (November 1907) enthält u. a. die Neubeschreibung einer Curculionide aus den Appenninen: *Barynotus solaris* Mainardi und eine monographische Abhandlung von Leoni über die italienischen Meloë-Arten mit analytischer Tabelle.

In Nr. 7 der Mitteilungen des entomol. Vereins Polyxena werden verschiedene Fälle der Bastardierungen von Schwärmern behandelt, ein Versuchsfeld, auf dem sich unsere Wiener Kollegen an Eifer überbieten. Neu benannt von Kysela ist hybr. kinder-vateri = *Deil. euphorbiae* ♂ × *D. galii* ♀, gezüchtet von Herrn A. Gilly und benannt nach einem Herrn, der den Autor mit entomologischem Wissen unterstützt hat. Herr Kysela äussert sich hierbei eingehend über das Wesen von *Deil. phileuphorbia* Mützels, die bekanntlich zuerst aus Raupen gezogen wurde, welche an zwei aufeinanderfolgenden Jahren bei Berlin an *Euphorbia cyparissias* gefunden worden sind. K. kommt zu dem Schluss, dass die Annahme einer guten Art zu verwerfen sei, dass es sich vielmehr um die Kreuzung von *D. galii* ♂ × *euphorbiae* ♀ handelt und dieses Produkt identisch sei mit hybr. *galiphorbiae* Denso. Im weiteren beschreibt Fr. Kordesch hybr. *gchwandneri* als Produkt aus *Deil. galii* ♂ × *Chaer. elpenor* ♀ und hybr. *harmuthi* aus *Deil. euphorbiae* ♂ × *Ch. elpenor* ♀; beide Formen nach Wiener Entomologen benannt, von denen Herr Robert Gschwandner als Besitzer der grössten Sphingiden-Spezialsammlungen (Wiens? — D. Red.), die er der entomologischen Wissenschaft gern zu Diensten stellt, bezeichnet wird. Ueber die Gültigkeit des ersteren Namens (*Gschwandneri*) lässt sich streiten, weil die Form von Pernold, dem Züchter derselben, bereits in Nr 29 der Ent. Zeit. als hybr. *Jacobsi* publiziert ist. Der Einwand, dass dies ein „nomen nudum“ sei, ist abzulehnen, da er in Verbindung mit einer „Kennzeichnung“ veröffentlicht ist, nämlich mit der Bekanntgabe der Elterntiere. Es fragt sich nur, ob diese Kennzeichnung als solche im Sinne des Art. 25 der internationalen Nomenklaturregeln angesehen werden kann. Zur Identifizierung eines solchen

Bastardes erscheint uns die genaue Kenntnis der Elterntiere jedenfalls wesentlich wichtiger zu sein, als die genaueste Beschreibung, weil die Hybriden ungemein variabel sind, so dass in einem früheren Falle schon eine Doppelbenennung auf Grund des verschiedenen Aussehens von Tieren der gleichen Abstammung stattgefunden hat: hybr. *eugeni* und hybr. *lippei*. Im übrigen hat die Redaktion der „Mitteilungen“ recht in der Angabe, dass hybr. *philippisi* Pernold (Nr. 29 der E. Z.) synonym mit hybr. *pernoldi* Jacobs (Iris 18) ist.

Eine interessante Bereicherung der Kenntnis fossiler Schmetterlinge bringt Nr. 11 des Canadian-Entomologist Vol. 39 (Novbr. 1907): T. D. A. Cockerell beschreibt die Ueberreste eines Falters aus dem Miocän (Tertiärformation) von Florissant, Colorado, als *Chlorippe wilmattae*. *Chlorippe* ist eine der *Apatura* ganz nahe verwandte Gattung, mit dieser stimmt die erkennbare Zeichnung überein, während die Flügelform mehr an *Vanessa* erinnert, aber auch einige Ähnlichkeit mit *Chlor. sultana* Foett. aus Brasilien hat. Im Petrefakt sind erhalten: Kopf, Thorax, ein Fühlhorn und die Vorderflügel, die hinteren und das Abdomen fehlen.

Im Verlage von A. Hermann, Paris, 6 rue de la Sorbonne, erschien ein Faksimile-Druck des „Précis des Caractères génériques des Insectes, disposés dans un Ordre naturel“, par le citoyen Latreille (Abriss der Gattungsmerkmale der Insekten). Die Reproduktion erfolgte genau nach dem Original, welches zu den bibliographischen Seltenheiten gehört. Das Buch lässt kein Erscheinungsjahr erkennen, der Autoren-Titel: „Vom Bürger Latreille“ versetzt uns indessen in die Schreckenszeit der französischen Revolution und ist das Werk auch tatsächlich im Jahre 1796 unter der Direktoralregierung der französischen Republik, nach dem Tode Ludwigs XVI., entstanden. Das Werk besitzt einen hervorragenden geschichtlichen und bibliographischen Wert, so dass das Unternehmen des Neudruckes volle Anerkennung verdient. Die Auflage erfolgte in nur 200 Exemplaren Preis 6 Mk., zu beziehen durch R. Friedländer u. Sohn, Berlin NW., Karlstr.

Auf dem im August cr. in Boston abgehaltenen VII. internationalen Zoologen-Kongress ist die Entomologie nur schwach in Handlung getreten. Von Vorträgen, welche das Gebiet der Insektenkunde berühren, seien erwähnt: Der chemische Charakter des Befruchtungsprozesses (J. Loeb); Tatsachen, welche die Vererbung bestimmen (R. F. Scharff); Vererbung und Variation (W. K. Brooks). Am 20. August unternahm die Kongressmitglieder einen Ausflug nach der landwirtschaftlichen Versuchstation in Sangus, die sich zur Hauptaufgabe gemacht hat, der Invasion der „Gypsy moth“ (europäischer Schwammspinner) und der „Brown Tail Moth“ (Goldafter, Porth. chrysothoea) durch Züchtung ihrer natürlichen Feinde, nämlich Schlupfwespen (*Trichogramma* und *Telenemus*) und unseres Puppenräubers (*Calosoma sycophanta*) Einhalt zu tun. Der nächste Kongress findet in Graz statt.

Der Berliner Entomologische Verein, E. V. (gegr. 1856), hat Herrn H. Stichel, Schöneberg, der dem Verein 20 Jahre angehört, zum korrespondierenden Mitglied ernannt.

Aus Washington kam die Kunde, dass der Curator des Army Medical Museum, Dr. James Carroll, den Versuch, das Wesen des gelben Fiebers an seinem eigenen Körper zu studieren, mit dem Tode gebüsst hat. Er liess sich absichtlich von einer Mücke (*Stegomyia*) stechen, welche schon an mehreren Fieberkranken gesaugt hatte, und starb im September an den Spätsymptomen der Infektion.

Die Sammlung des verstorbenen Professors Dr. Thieme, Berlin, ist von der bekannten Naturalienhandlung E. A. Böttcher, Berlin (der ersten am Platze) angekauft worden und verfällt dem Schicksal der Vereinzelung.

Die Ausgabe der Staudinger'schen Lepidopterenlisten kann gewiss als ein Ereignis betrachtet werden, welches von Tausenden mit gewisser Spannung erwartet wird! Gilt doch die Firma Dr. O. Staudinger u. Bang-Haas, Blasewitz-Dresden, mit Recht als tonangebend und führend auf dem Weltmarkt der Insekten! Liste Nr. 51 für 1907—08, welche uns kürzlich zuzug, präsentiert sich in einem Umfange von 96 Seiten! In jedem Jahre wächst das Material, die „Paläarkten“ sind, ohne dass die Tibet- und Chinatiere (nach Seitz) hinzugerechnet werden, um eine Seite vermehrt, an Parnassiern werden 120 Formen angeboten. Die Liste ist geradezu als unentbehrlich zu bezeichnen, stellt sie doch für alle Schmetterlingssammler bei Kauf- und Tauschzwecken einen Ratgeber dar, der von vielen buchstäblich in der Tasche mitgeführt wird. Die Liste ist für 1,50 Mk. zu beziehen, der Betrag wird bei Bestellungen im Werte von über 5 Mk netto angerechnet. Die eingesetzten Preise erfahren je nach Höhe der Bestellung etc. wesentliche Ermässigungen (Rabatt).

Weiter ist eingegangen: Lepidopteren-Liste Nr XIX von Karl Ribbe, Radebeul bei Dresden, nur für paläarktische Tiere. Für Exoten bleibt Liste XVIII gültig. Ihre Reichhaltigkeit und die Mässigkeit der Preise sei empfehlend betont. Bei Exoten werden 40% Rabatt bewilligt.

Miscellen.

Von Julius Stephan, Seitenberg.

(Schluss.)

Wenn wir zum Schluss nun noch die Käfer in der in Rede stehenden Hinsicht kurz betrachten, so kann dies, um nicht zu weit zu führen, natürlich nur ganz summarisch geschehen; ein Eingehen ins einzelne liesse sich, ohne unnatürlich zu werden, auch schwer durchführen.

Glaser lässt sich über die Coleopteren etwa folgendermassen aus.

In seinem äusseren Ansehen, im ganzen Benehmen und Gebahren gleicht der Käfer sehr dem Säugetier. Wie dieses bedient er sich zu seinen Bewegungen vorzugsweise nur der Beine. Wie jenes mit Zähnen besetzte Kiefer, so besitzt er gleichfalls zahnige Kiefer oder Fresszangen; wie jenes vielfach Kopfaffen oder Kopfschmuck in Gestalt von Nasenhöckern, Hörnern und Geweihen, so führen viele Käfer auf dem Kopf und an den Oberkiefern gleichfalls Hörner, Spitzen und Höcker, Geweihe und dergl., oder ihre Fühler sind in starke Hörner, wie bei Böcken und Antilopen, ausgebildet. Wie Hasen, Springhasen, Springmäuse, Känguruh u. a. weite Sätze machen können, so hüpfen oder schnellen sich auch Käfer, wie Erdflöhe, Mordellen usw. in die Höhe; wie sich Igel und Rollmarder einrollen und erstere mit den Stacheln nach allen Seiten starren, so gibt es auch förmliche Igelkäfer. Den zahlreichen Nagetieren entsprechen unzweideutig die äusserst feinkieferigen Rüsselkäferchen, den mephitisch stinkenden Raubtieren ähnlich übelriechende Raubkäfer, den Robben und Delphinen die Tauch- und Schwimmkäfer. Bei Mai-, Mist- und Dungkäfern denkt man ungezwungen an schwerwandelndes Hornvieh, bei Blatthähnchen und Sonnenkäferchen an weidende Schafe u. s. f.

Dass die meisten Laufkäfer (Caraben im weiteren Sinne) Raubtiere sind, wenn auch einzelne Getreide und andere Pflanzenstoffe verzehren, macht sie zu Repräsentanten der Raubsäuger. Schon Latreille erkannte die auffallende Uebereinstimmung der Raubkäfer mit den Raubtieren und nannte eine ausländische Gattung der Cicindelin mit kurzem, plumpem Körper, sehr grossem Kopf und krallenartig, ungleich gezähnten Kinnbacken: *Manticora*, was bei Plinius »Hyäne« bedeutet. Doch entsprechen die Cicindelen im allgemeinen mehr den Katzenraubtieren: einige tropische

Geschlechter dieser Gruppe können ganz gut Löwen, Tiger, Panther und ähnliche grössere Katzenraubtiere unter den Käfern vorstellen. Schon das fleckige Aussehen und die leichten flüchtigen Bewegungen unserer Cicindelen erinnern an die getigerten oder fleckigen Felle und die Gewandtheit der Katzen, deren scharfe Krallen sich hier in den scharfzahnigen Kiefern und Krallen wiederholt finden. Den Hunde-, Hyänen-, Viverren-, Marder- und Wieselraubtieren, wie auch den Bären, Dachsen, Vielfrassen, Ottern entsprechende Raubkäfer enthalten die verschiedenen Geschlechter der Läufer bald mehr, bald weniger deutlich ausgeprägt. Die Arten der Gattung *Brachinus*, Bombardierkäfer, (die, wenn sie verfolgt werden, einen ätzenden übelriechenden Saft aus dem After spritzen, um sich ihrer Feinde zu erwehren) stellen unter den Käfern das Stinktier (*Mephitis*) des Säugetiergeschlechts der Marderartigen vor, das sich ganz ähnlich der es verfolgenden Hunde entledigt.

Uebrigens werden die Raubtiere auch noch durch die Staphylinen repräsentiert und zwar dürften diesen Coleopteren in Lebensart und Körperhaltung am meisten die Wiesel, Iltisse und Marder entsprechen.

Die grossen Lamellicornier erinnern sofort an die Huftiere und Dickhäuter; wie diese sind sie oft mit (ganz ähnlichen) Waffen und Kopfgebilden ausgestattet. Auffallend ist dabei, dass manche im Dung und Kot gerade derjenigen Tiere ihr Leben zubringen und ihre Verwandlung durchmachen, die sie in Körperform und Lebensart im kleinen nachahmen. In der jedesmaligen Benennung pflegt die besondere Aehnlichkeit mit diesem oder jenem Tiere bestimmt ausgesprochen zu werden.

Die Wasser-, Schwimm- oder Tauchkäfer entsprechen im allgemeinen Robben, Delphinen, Walen und ähnlichen Meersäugetieren, deuten insbesondere aber wieder auf Schildkröten hin, die ihrerseits gar viel Uebereinstimmendes mit den Meersäugetieren an den Tag legen.

Die nach Tausenden zählende Familie der Rüsselkäfer, zum Teil auch die der Holzfresser (*Xylophaga*) kann mit Recht als Vertreter der Nagetiere gelten. Besonders erinnern die vielen erdgrauen Bodentrüßler und Knospennager unwillkürlich an Mäuse und Ratten mit ihrer ganz entsprechenden Lebensart und selbst in ihrem äusseren Ansehen, während die Nussrüßler der Bäume und die mancherlei Forst- und Harzrüßler wieder mehr an Haselmäuse und Eichhörner gemahnen; gewisse Wasserpflanzenrüßler scheinen sogar Biber und Wasserratten darzustellen. Dem Menschen und den Erzeugnissen seiner Felder und Gärten gegenüber nehmen die Rüsselkäfer entschieden den Standpunkt der grössten Schädlichkeit ein, in einem so hohen Grade, wie es unter den Vierfüßlern eben nur die Nagetiere zu tun vermögen.

Die Bockkäfer endlich stellen, wie ihr Name anzeigt, unverkennbar die Repräsentanten gewisser hörnertragender Huftiere vor, nämlich die der Ziegen, Schafe, Antilopen und dergl.

Es gibt in der Natur nichts, wo man unwillkürlich mehr zu Vergleichen versucht wäre, wie eben Käfer und Schmetterlinge. Es sei aber — wie bereits oben geschehen — nochmals betont, dass eine solche Repräsentation mehr allgemein zu nehmen ist und sich nicht etwa für alle Glieder des Systems durchführen lässt.

Anmerkung der Redaktion. Wir gaben wegen ihrer Eigenart dieser anmutigen Plauderei gem Platz, möchten indessen betonen, dass sie aber auch nur als solche aufgefasst, ihr aber keinerlei weitergehende wissenschaftliche Bedeutung beigelegt werden möge.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Chronik 207-208](#)